

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 38 (1981)
Heft: 12

Artikel: Kleinkinder und Psychopharmaka
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sollten daher nie gedankenlos in den Tag hineinleben, sondern unsere Ernährungs- und Lebensweise frühzeitig im vorbeugen-

den Sinne ändern. Es ist dies ein dringendes Gebot der Stunde, das vernünftiger Lebensweisheit entspringt.

Kleinkinder und Psychopharmaka

Kürzlich gab die Presse eine Mitteilung kund, dass Kinderärzte, wenn sie mit ihren herkömmlichen Methoden bei Kleinkindern keinen oder nur unbefriedigenden Erfolg zu verzeichnen haben, sich nicht scheuen, sogar zu Psychopharmaka zu greifen. Wenn es schon bei Erwachsenen nicht ratsam ist, sich an diese Mittel zu gewöhnen, indem man bei ihnen einen beruhigenden Ausweg sucht, sollten doch vor allem Kleinkinder nicht auf diese Weise behandelt werden. Sicher mag es für den Augenblick eine praktische Lösung sein, dem übermäßig nervösen Kleinkind auf diese Weise zu helfen, dass es seinen Schlaf, den es vergebens zu finden sucht, erlangen kann. Wenn weder liebes Zureden der Mutter, noch ihr unwilliges Schelten etwas nützen, um das Kind beruhigen zu können, dann überschätzt eine solche Mutter die ärztliche Hilfsmöglichkeit durch Mittel, die das Problem noch erschweren werden. Sie ist sich wohl kaum dessen bewusst, was sie anstellt, wenn sie sich der ärztlichen Hilfe durch Librium und dergleichen mehr anvertraut. Der Arzt kennt zwar die Folgen solcher Mittel, aber er fühlt sich doch verpflichtet, etwas Wirksames zur Beruhigung der aufgeregten Mutter zu unternehmen. Wenn das untröstliche Kind nur erst beruhigt ist, dann wird es auch die Mutter sein, Täuschung hin oder her!

Arme Hilflosigkeit

Wie hilflos arm sind doch die heutigen Menschen geworden, wenn sie nicht mehr aus und ein wissen, weil sie das natürliche Empfinden zur richtigen Pflege eines Kleinkindes verloren haben und deshalb zulassen müssen, dass es Beruhigungsmit tel erhält, die nicht zur heilsamen Lösung dienen können, sondern viel eher das unheilvolle Problem bedeutend erschweren. Was fehlt denn einer solchen Mutter, dass

sie ihrem eigenen Kind gegenüber so hilflos ist? Nun bestimmt selbst eine innere Ruhe und Gelassenheit. Heute im Zeitalter des Lärms muss immer etwas Unruhiges vor sich gehen. Die Stille wird zur Last. Man muss sie unbedingt übertönen. Radio und Television helfen wacker mit, die eigene Gedankenwelt empfindlich zu stören. Aber wen trifft diese Störung noch weit viel mehr als die Mutter, wenn nicht das Kleinkind, das man früher in Stille sich selbst überliess. Durch seine kleinen Händchen, seine niedlichen Fingerchen verfügte es vor dem Einschlafen über ein wunderbares Spielzeug. Durch kreisende Bewegungen konnte es sie immer wieder von allen Seiten betrachten und sich ihrer erfreuen, bis es schliesslich, von Müdigkeit übermannt, einschlief. Unterdessen konnte die Mutter ruhig ihrem Tagewerk nachgehen. Nichts brachte sie aus der Fassung. Mutter und Kind brauchten sich gegenseitig nicht zu stören, weil sie nicht nervös und aufgeregt waren, denn die mütterliche Unruhe geht bekanntlich rasch auf das geschwächte Kind über. Damals gab es noch keine Psychopharmaka, und wenn diese schon erhältlich gewesen wären, hätte man sich doch bestimmt davor gehütet, sie anzuwenden. Melissentee mit etwas Honig und einigen Tropfen Avena sativa verdrängte jede unruhige Stimmung und liess das Kleinkind ruhig einschlafen. Man sollte auch stets bedenken, dass Kinder heute ebenso ungünstigen und ungesunden Verhältnissen ausgesetzt sind wie wir Erwachsene. Wenn diese schon uns unnötig belasten, wieviel mehr dann die Kinder. Auch gehen vom Fernsehgerät Strahlen aus, die dem Nervensystem des Kindes Kraft rauen. Warum verschont man es daher nicht soviel als möglich davor? Verschaffen wir also den Kleinen eine ruhige Atmosphäre tagsüber, dann stellt sich auch der Schlaf durch natürliche Ermüdung auf natürliche

Weise zur rechten Zeit ein. Nur Ruhe müssen wir ihnen verschaffen, dass sie sich darin wohlfühlen können. Merkt es euch auch für euch selbst, ihr aufgeregten Mütter,

denn je ruhiger ihr euer Kleinkind umgeben könnt, um so besser wird es schlafen, und zwar bestimmt ohne Psychopharma-ka.

Schwindelgefühle, Absenzen, Ohnmachten

Es gibt immer wieder Patienten, die unter den soeben erwähnten, unangenehmen Erscheinungen regelmässig zu leiden haben. Im übrigen aber könnte man sie ohne weiteres als gesund einschätzen. Die Ursache solcher Umstände ist in 90 Prozent der Fälle bei einem niedrigen Blutdruck zu suchen. Wenn sich solche Patienten am Morgen beim Aufwachen mit zu raschen Bewegungen erheben, dann benimmt sie für einige Minuten ein vorübergehendes Schwindelgefühl. Vorausgesetzt, dass keine Überfunktion der Schilddrüse vorliegt, wird solchem Patienten vor dem Aufstehen eine Kelpasan-Tablette behilflich sein. Zum Frühstück beschaffen sie sich eine Tasse Kräutertee, vorzugshalber aus Hagebutten zubereitet, indem sie diesem noch 20 Tropfen des Weissdornpräparates Crataegisan beifügen. Am Abend sollte man sich auf Entspannung einstellen, um ruhig schlafen zu können. Man wählt daher eine Tasse Melissentee mit 10 Tropfen Avena sativa. Wer seinen Blutdruck noch mehr festigen möchte, nimmt am Mittag in seinen Kaffee noch 10 bis 20 Misteltropfen, bekannt als Viscum album, ein. Zur weiteren Festigung des Blutdruckes ist die Einnahme von natürlichem Vitamin E, von

Weizenkeimen, Weizenkeimöl, Sojaforce und auch Gelée Royal zu empfehlen. Letzteren sollte man zur allgemeinen Stärkung von Zeit zu Zeit enehmen, denn dieses vorzügliche Naturerzeugnis dient nicht nur der Bienenkönigin, sondern auch dem Menschen als konzentrierteste Kraftnahrung.

Im Grunde genommen ist es wunderbar, dass man mit solch natürlichen Heilmitteln manch peinliche Zustände beheben kann, indem deren Einahme die Störung wieder in Ordnung bringt. Autofahrer sollten stets bedenken, dass weder ein zu niedriger noch zu hoher Blutdruck günstig ist, sondern viel eher eine Gefahr darstellt, die nicht zu unterschätzen ist. Man sollte darum darauf achten, diese beiden Abnormalitäten im Gefässsystem nicht anstehen zu lassen, sondern im eigenen Interesse sorgfältig dagegen vorzugehen. Bei Neigung zu Absenzen sollte man sich durch irgend einen Stützpunkt abzusichern suchen, um ungeschicktes Fallen vermeiden zu können. Auch Bewusstlosigkeit durch eine eintretende Ohnmacht ist sehr unangenehm, und es ist angebracht, durch entsprechende Aufmerksamkeit eine allgemeine Kräftigung erreichen zu können.

Wichtige Mitteilung an unsere Abonnenten

Die Umstellung unserer Administration auf die elektronische Datenverarbeitung nimmt mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich vorgesehen. Währenddem das Inkasso für die Abonnementsgebühr pro 1982 für unsere schweizerischen Abonnenten auf die herkömmliche Art und Weise erfolgt (ein Einzahlungsschein liegt dieser Ausgabe bei), bedienen wir unsere Abonnenten in Deutschland erstmals mit einer vorgedruckten Zahlkarte, die im Januar zum Versand gelangen wird. Wir bitten dringend, die Zahlung der Abonnementsgebühr 1982 nur mit dieser Zahlkarte vorzunehmen. Warten Sie

bitte ab, bis diese Zahlkarte eintrifft, und zahlen Sie nicht im voraus. Sie erleichtern uns damit unsere Arbeit.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Administration «Gesundheits-Nachrichten»

Erhöhung des Abonnementspreises

Nur ungern haben wir uns unter dem Druck der Verhältnisse entschlossen, den Abonnementspreis der «Gesundheits-Nachrichten» leicht zu erhöhen. Die Herstellungskosten sind dermassen gestiegen (Material + Löhne), dass wir uns leider gezwungen sehen, ab 1. Januar 1982 folgende Abonnementspreise festzulegen: